



ANGEMERKT

▶ JÖRG ABELS



In der Mainacht dem Wetter trotzen

Schneefall in der Eifel Ende April, Schauerwetter und Bodenfrost bis in die Niederungen: Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, ich für meinen Teil habe das Schmuddelwetter langsam satt. Jetzt kann, muss es endlich Frühling werden. Als Freund des Brauchtums denke ich mit Sorge an die bevorstehende Mainacht, die ebenfalls nasskalt zu werden droht. In vielen Orten ist das Aufstellen des Dorfmaibaums längst zu einem kleinen Volksfest und einer wichtigen Einnahmequelle für die Maigesellschaften geworden. Einnahmen, die benötigt werden, um die so beliebten Maifeste mit ihren Bällen und musikalischen Festzügen zu finanzieren. Deshalb werde ich mich Samstagabend nicht auf die Couch kuscheln, egal, was für ein Wetter vor der Tür auf mich wartet, sondern einfach nur ein wenig wärmer anziehen, die dicken Winterschuhe noch einmal auspacken, wenn nötig einen Regenschutzmantel mitnehmen und die Jungs unterstützen. Machen sie es doch genauso und trotzen dem Wetter. Die Junggesellen werden es Ihnen danken.

▶ j.abels@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Warnstreik trifft drei Kitas und das Bürgerbüro

Düren. Am Warnstreik im öffentlichen Dienst haben sich am Mittwoch auch Angestellte der Dürener Stadtverwaltung beteiligt. Nach Angaben von Pressesprecher Helmut Göddertz kam es im Bürgerbüro zu längeren Wartezeiten. Ausfälle gab es auch im städtischen Jugendamt und bei den Kindertagesstätten. Göddertz: „Von unseren zehn Kitas sind drei geschlossen geblieben.“ Nicht zum Streik auferufen waren die Mitarbeiter der Dürener Kreisbahn. Auch beim Dürener Service Betrieb lief der Betrieb reibungslos.

Kreisstraße 35 ist ab 2. Mai teilweise gesperrt

Inden/Lucherberg. Ab Montag, 2. Mai, werden Sanierungsarbeiten an der Kreisstraße K 35 vom Kreisverkehr am Rathaus bis Lucherberg L12 vorgenommen. Es ist eine Bauzeit von rund drei Wochen eingeplant. In dieser Zeit ist mit Einschränkungen für den Verkehr zu rechnen. Für die Dauer der Fräsarbeiten wird eine einseitige abschnittsweise Sperrung eingerichtet. Der Verkehr wird in dieser Zeit über eine Ampelphase geregelt. Am 17. Mai soll die Decke aufgebracht werden. Für diese Arbeiten erfolgt eine Sperrung auf dem genannten Abschnitt. Dem überörtlichen Verkehr wird die weiträumige Umfahrung der Baustelle empfohlen. Entsprechende Umleitungsstrecken werden ausgeschildert.

KONTAKT

DÜRENER ZEITUNG
DÜRENER ANZEIGER
DÜRENER GENERALANZEIGER
AMTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN
Lokalredaktion
Tel. 0 24 21 / 22 59-100
Fax 0 24 21 / 22 59-140
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)
E-Mail:
az-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de
Jörg Abels (Komm. verantwortlich), Sarah Maria Berners, Stephan Johnen, Franz Sistemich
Pletzerstraße 3-5, 52349 Düren
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Agentur Schiffer (mit Ticketverkauf)
Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 bis 13.00 Uhr

„Auf Windräder nicht verzichten“

Oliver Krischer (Grüne) kritisiert Pläne für das interkommunale Gewerbegebiet

Düren/Langerwehe. Oliver Krischer, Fraktionsvize der Grünen im Bundestag, kritisiert Überlegungen, auf die im geplanten interkommunalen Gewerbegebiet Düren/Langerwehe von Seiten der Töpfergemeinde vorgesehenen Windräder zu verzichten. „Statt

für Zukunft und Nachhaltigkeit soll die letzte nutzbare Langerweher Freifläche dem Flächenfraß von Logistikcentern und Märkten geopfert werden“, erklärt Krischer. Von der ursprünglichen Idee eines „grünen Gewerbegebietes“ bliebe dann nichts mehr übrig. Der

Dürener Bundestagsabgeordnete bezweifelt, dass es alternative Flächen für die Windenergie gibt, weder in Langerwehe noch in Düren und hofft, dass Landes- und Bezirksregierung der Verbannung der Windräder einen Riegel vorschieben. (ja)

1,68 Promille getankt

42-jährige Kreuzauerin landet im Straßengraben

Lendersdorf. In Höhe Lendersdorf hat eine 42-jährige Autofahrerin aus Kreuzau in der Nacht zum Mittwoch gegen 1.15 Uhr die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren und ist im Straßengraben gelandet. Den Grund blieb sie den Polizisten nicht lange schuldig.

Bei der Unfallaufnahme gestand die 42-jährige mehrmals, dass sie alkoholisiert gefahren sei. Daraufhin wurde ihr ein freiwilliger Atemalkoholtest angeboten, der einen Wert von 1,68 Promille ergab. Blutprobe und Einkassieren des Führerscheins waren die Folge.

Der Zeigefinger wird digital aufgerichtet

Die Wirtschafts- und Mittelstandsunion feiert 60. Geburtstag. Bernd Mathieu, Chefredakteur unserer Zeitung, spricht über „Medien, Mittelstand, Märkte“.

VON STEPHAN JOHNEN

Kreis Düren. Digitalisierung – dieses Wort bezeichnet einen unaufhaltsamen Prozess. In der Welt der Wirtschaft, der Industrie und des Handwerks ebenso wie in der Medienlandschaft. „Wir sollten die Digitalisierung als Herausforderung sehen, als Chance. Nicht als Bedrohung“, warb Professor Bernd Mathieu, Chefredakteur unserer

Zeitung, auf dem Empfang zum 60. Geburtstag der CDU-Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung (MIT) um ein zupackendes Mitgestalten einer sich verändernden Welt. Eine besondere Rolle spiele dabei die Wirtschaft, der Mittelstand. „Sie sind und bleiben unverzichtbar“, rief er gestern den Gästen in Gürzenich zu. Die Soziale Marktwirtschaft müsse auch im Zeitalter der Digitalisierung die Leitmaxime der Politik sein, der Mittelstand müsse Hort der Innovation und das Gewissen der Wirtschaft in ethischen Fragen bleiben und klar Stellung beziehen.

„Austausch ist das beste Mittel gegen dümmliche Besserwisserei und Verschwörungstheorien.“

PROFESSOR BERND MATHIEU, CHEFREDAKTEUR

„Medien, Märkte, Mittelstand. Wie die digitale Welt uns verändert“, hatte der AZ/AN-Chefredakteur seine Festrede vor Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung überschrieben. Eingeladen worden war er vom MIT-Kreisverband Düren-Jülich, der im Restaurant des Dürener Golfclubs den Geburtstag der Mittelstandsvereinigung feierte. „Der Mittelstand in

Die Unternehmen stünden vor großen Herausforderungen, beschrieb der Festredner die Ausgangslage. „Es gibt andere Märkte, andere Wettbewerber, andere Verbrauchergewohnheiten und andere Bedrohungen“, fasste er die fortschreitende Digitalisierung des Lebens zusammen. „Das spüren auch wir Zeitungen“, sagte Mathieu, der den Zuhörern die Veränderungen in der Medienwelt schilderte.

Lange schon habe der Journalist nicht mehr die alleinige Deutungsmacht. „Im Internet wird die Macht neu verteilt“, referierte Mathieu. Als Journalist sei es im Prinzip un-

Rolf Delhougne ist Kreisvorsitzender der MIT.



Wie verändert uns die digitale Welt? Antworten auf diese Frage gab Chefredakteur Bernd Mathieu auf dem Geburtstagsempfang der CDU-MIT im Kreis Düren. Fotos: Stephan Johnen

wichtig, über welchen Kanal Nachrichten verbreitet werden, sei es die gute alte Zeitung – oder eine App für das Smartphone. Hauptsache, es werde seriös gearbeitet, Quellen geprüft, vermeintliche Fakten gegengecheckt.

Kritisch sieht er daher die Entwicklung in den sozialen Medien. Mathieu sprach von „Aktivisten der digitalen Plappergesellschaft“, die zum Teil Fakten behaupten, ja erfinden, und durch keine Tatsache und kein sachliches Argument zu beeindrucken seien. Recherche, Prüfung, Quellen und Differenzierung spielten keine Rolle.

„Es gibt einen hysterisch lautstarken Teil in dieser Social-Media-Gesellschaft. Was manche da von sich geben, ist geistiger Ausnahme-

zustand“, fasste Bernd Mathieu das Geschehen zusammen. Diese „Fünfte Gewalt“, das „Social-Media-Paradies der Ideologen und Besserwisser“, komme gerne im „Gewand der Empörung“ daher – den Zeigefinger digital aufgerichtet.

Wertschätzung und Respekt

„Geschwindigkeit ersetzt kein Verstehen.“ Mathieu ist überzeugt, dass die schnellste Information nicht automatisch die beste Information ist. Doch was tun? Wegschauen? Ignorieren? Fleißig an einer neuen Klassengesellschaft mitbauen? „Austausch ist das beste Mittel gegen dümmliche Besserwisserei und Verschwörungstheo-

rien“, betonte der Chefredakteur. Um auf mittlere und lange Sicht den gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit auch die Demokratie zu sichern, müsse es gelingen, die „Ansammlung von Alleinunterhaltern“ aus dem Zustand des Vandalismus herauszuführen. „Wertschätzung, Würde und Respekt – viele Menschen haben verlernt, was das bedeutet“, sagte er. Gegen „kollektive Gemühtlichkeitsverdummung“ helfe es, eine klare Position zu beziehen, die großen Themen vernünftig zu erörtern. An den Mittelstand und die Wirtschaftslenker appellierte er, sich nicht abzuwenden. Das Land stecke in einer Identitätskrise, das Negative herrsche vor. Mathieu: „Dagegen kann man etwas tun.“

Spazieren und Radfahren trotz des Flächenschwundes

RWE setzt Wege instand und baut Strecken aus. Kosten bleiben geheim. Konzept in Zusammenarbeit mit der Kommune entwickelt.

VON SARAH MARIA BERNERS

Merzenich/Köln. Die Gemeinde Merzenich wird kleiner und kleiner. Die Bagger erweitern den Tagebau Hambach stetig. Allein im Zeitraum des dritten Rahmenbetriebsplans von 2020 bis 2030 verschwinden 267 Hektar der Gemeinde Merzenich und 656 Hektar auf dem Gebiet der Stadt Kerpen. Trotzdem sollen Merzenich und Kerpen lebenswerte Fleckchen Erde bleiben. Deswegen fordern die angrenzenden Kommunen vom Tagebaubetreiber Ersatz.

Tagebau Hambach ist. „Wir haben geschaut, wie wir die Infrastruktur erweitern und die Region für die Bürger aufwerten können“, ergänzt Dr. Harald Marx, der für die Tagebauplanung und -genehmigung zuständig ist. Entstanden ist dabei ein Freizeit-

wegekonzept für die Gemeinde Merzenich, das auch Verbindungen nach Buir schafft. Wie viel Geld der Energiekonzern in den Ausbau investiert, behalten die Verantwortlichen lieber für sich. Es handele sich um eine freiwillige Leistung.

Im Zuge des Konzeptes hat der Energiekonzern bereits Wege ausgebaut, ausgebaut und instandgesetzt, um sie somit für Radfahrer und Spaziergänger besser nutzbar zu machen. Auch der Wanderparkplatz am „Schellschen Haus“ ist bereits ertüchtigt worden. Die Unterhaltung der Wege liegt wieder in der Hand der Kommunen.

Außerdem soll eine Grillhütte gebaut werden, deren Standort jedoch noch nicht festgelegt ist. Hinzu kommen im Rahmen des Konzeptes verschiedene Pflanzmaßnahmen. So wird die Pappelallee bei Morschenich-Neu durchforstet und sukzessive zu einer Eichenallee umgestaltet, an verschiedenen Stellen sollen Pflanzensetz werden, so dass beispielsweise Blühstreifen entstehen.

„Eines der vorrangigen Ziele ist es, Morschenich-Neu anzubinden“, erklärt Luchtenberg. Darüber hinaus sei der Merzenicher Erbwald in das Konzept einbezogen worden, da dieser noch rund 20 Jahre existieren werde. Auch die Verbindung von Golzheim und Buir habe eine große Rolle gespielt.

Die Skater- und E-Bike-Strecke verläuft parallel zu Autobahn und Bahnstrecke und ist kein neu angelegter Weg. Sie soll aber künftig besser ausgeschildert werden. „Uns ist es wichtig, die Freizeitmöglichkeiten und Wege, die es in dem Bereich gibt, auch öffentlicher zu machen. Daher wird es ein Findtheft geben, in dem die Infos zu finden sind“, erklärt Marx.

In der ersten Ausbaustufe werden rund 21 Kilometer Wege in Angriff genommen. Der Wegebau soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Zwischen Merzenich, Buir und dem Erbwald werden Rundwege ausgebaut, eine Skaterstrecke beschilddert und Infotafeln mit Angaben zur Umgebung errichtet. „Die Inhalte werden mit den Bürgern erarbeitet“, erklärt Marx.

Entstehen soll auch ein Lehrpfad zum Thema „Fledermäuse“, für die im Rahmen eines Artenschutzkonzeptes zum Beispiel Überflughilfen errichtet wurden.



Stellen das Freizeitwegkonzept vor: Dr. Harald Marx (r.) und Michael Luchtenberg vom RWE. Foto: smb

Das Konzept im Netz: www.gemeinde-merzenich.de